

SICHERE AMALGAMENTFERNUNG



Vier Wochen vor der Entfernung: Mögliche Mineralstoffdefizite (Calcium, Magnesium, Kalium etc.) müssen unbedingt mittels einer gesunden und vitalstoffreichen Ernährung und ggfs. hochwertigen Nahrungsergänzungsmitteln behoben werden, damit dem Organismus genügend Ressourcen zur Entgiftung zur Verfügung stehen.

Zwei Wochen vor der Entfernung: Täglich Chlorella-Algen (2 bis 20 Gramm - langsam steigern) mit viel Wasser einnehmen.

Am Tag der Entfernung: 10 Gramm Chlorella einnehmen.

Kurz vor der Entfernung 1 bis 2 Teelöffel Bentonit einnehmen. Bentonit bindet Schadstoffe (Bentonit ist eine Mineralerde aus Vulkanasche. Es handelt sich hier um ein quellfähiges Natriumbentonit mit

einem Montmorillonit-Gehalt von mindestens 92%. Bentonit hat eine hohe Bindefähigkeit für Schadstoffe und anderen Unrat, der den Darm belastet.)

GRÜNDLICHE DURCHLÜFTUNG DES BEHANDLUNGSZIMMERS

Vor Beginn der Amalgam-Entfernung und bis zu ihrem Abschluss werden Fenster und Türen des Behandlungszimmers weit geöffnet, damit der Quecksilber-Dampf, der beim Entfernen des Amalgams in die Raumluft gelangt, sich schnell verzieht. Im Winter kann es dadurch für einige Minuten ziemlich kalt im Raum werden. Es ist also eine gute Idee, wenn Sie sich warme Kleidung und eventuell eine Decke mitbringen, wenn Ihre Behandlung in der kalten Jahreszeit stattfindet.

Der Zahnarzt wird einen besonders langsam drehenden Bohrer verwenden, um das Entstehen von Quecksilberstäuben zu minimieren.

VERWENDUNG SPEZIELLER HARTMETALL-FRÄSEN

Beim Ausfräsen des Amalgams entsteht Wärme, die zu vermehrter Quecksilber-Freisetzung führt. Um diese so gering wie möglich zu halten,





verwendet man spezielle Hartmetall-Fräsen mit hoher Schneideleistung. Je höher diese ist, desto weniger Reibung, Wärme und Quecksilber-Dampf entsteht. Im Idealfall wird eine solche Fräse nur für eine Sitzung verwendet und dann entsorgt. Durch mehrfachen Gebrauch würde sie an Schneideleistung verlieren, mehr Reibung und Wärme erzeugen und so eine höhere Quecksilber-Dampfbildung verursachen.

SOG. SCHNELLÄUFER STATT TURBINE

Gewöhnlich verwenden Zahnärzte sog. Turbinen mit einer hohen Drehzahl von bis zu 450.000 Umdrehungen pro Minute, weil sie damit schneller arbeiten können. Je höher die Drehzahl, desto größer die Reibung und desto höher die Wärmeentwicklung. Was wiederum zu vermehrter Quecksilber-Dampfbildung führen würde. Um das zu vermeiden, verwenden wir bei der sicheren Amalgam-Entfernung sog. Schnellläufer-Winkelstücke, die eine maximale Drehzahl von 200.000 pro Minute haben.

QUECKSILBERDAMPF-ABSAUGUNG; LEISTUNGSFÄHIGE KÜHLUNG UND ABSAUGUNG

Während des Ausfräsens der Amalgam-Füllungen muss die Fräse kontinuierlich gekühlt werden, um die Wärmeentwicklung so gering wie möglich

zu halten. In zahnärztliche Instrumente ist diese Kühlung eingebaut. Der durch das Kühlwasser und entfernte Amalgam entstandene Amalgam-Schlamm muss mit einem leistungsfähigen Sauger abgesaugt werden, der von der Assistenz dicht an den Zahn gehalten wird.

ENTFERNUNG IN GROSSEN STÜCKEN

Je weniger in den Amalgam-Füllungen geschliffen wird, desto weniger Quecksilber-Dampf entsteht. Sie werden deshalb nicht „pulverisiert“, sondern in möglichst wenige große Stücke zerteilt und diese Stücke dann aus dem Zahn heraus gehobelt. Dabei sollte so wenig wie möglich von der natürlichen Zahnschubstanz weggeschliffen werden, damit es bei der Amalgam-Entfernung nicht zu einer Schwächung des Zahnes kommt.

SAMMELN DER AMALGAM-TEILE

Manche Therapeuten wenden bei der späteren Schwermetall-Entgiftung unterstützend die sog. Bioresonanz an (Hinweis: Als alleinige Entgiftungsmethode ist die Bioresonanz ungeeignet. Sie kann aber als unterstützende Maßnahme hilfreich sein). Für die Anwendung der Bioresonanz werden Proben der früheren Amalgam-Füllungen benötigt. Deshalb werden diese in einem dicht verschließbaren Glasgefäß gesammelt und Ihnen nach Abschluss der Behandlung mitgegeben.

KONTROLLE UND VIER-AUGEN-PRINZIP

Sie müssen sicher sein können, dass wirklich alles Amalgam restlos aus Ihren Zähnen

entfernt wurde. Deshalb kontrolliert der Zahnarzt (oft mit einer Lupenbrille) die Wände und den Boden der sog. Kavität, also des Loches im Zahn, das nach der Amalgam-Entfernung entstanden ist. Weil vier Augen mehr sehen als zwei, kontrolliert danach auch die Zahnarzt-Assistenz den Zahn. Erst wenn beide sicher sind, dass keine Amalgamreste mehr im Zahn zurückgeblieben sind, folgt der nächste Schritt.

Um dennoch das mögliche Verschlucken von Amalgampartikeln zu verhindern, legt der Zahnarzt das so genannte Kofferdam über den Mund. Das ist ein spezielles Gummituch, aus dem lediglich der zu behandelnde Zahn herausguckt. Das Cofferdam kann zwar Amalgampartikel auffangen, nicht aber den Quecksilberdampf. Also empfiehlt es sich, ausschliesslich über die Nase zu atmen, einen Atemschutz über der Nase anzubringen und ferner den Patienten an eine Sauerstoffflasche anzuschliessen.

ANLEGEN DER NASENSONDE

Über die Nasensonde (auch als „Sauerstoffbrille“ bezeichnet) bekommen Sie während der Amalgam-Entfernung medizinischen Sauerstoff zugeführt. Bei der Nasensonde handelt es sich um einen dünnen Kunststoff-Schlauch, der an einem Ende an eine Sauerstoff-Flasche angeschlossen ist. Am anderen Ende hat er zwei kurze (ca. 1,5 cm lange) Schlauchstücke, die vorsichtig in die Nasenöffnungen eingeführt werden. Damit die Nasensonde während der Amalgam-Entfernung nicht verrutscht, wird sie mit Hautpflastern beidseits der Nase fixiert. Vor Beginn der Amalgam-Entfernung wird die Sauerstoffzufuhr geöffnet. Die exakte Durchfluss-Menge (in Liter pro Minute) wird mit einer speziellen Armatur an der Sauerstoff-Flasche eingestellt. Die Sauerstoff-

Zufuhr soll verhindern, dass Sie Quecksilber-Dampf einatmen, der bei der Amalgam-Entfernung aus Ihrer Mundhöhle kommt. Der Sauerstoff ersetzt sozusagen vorübergehend die Atemluft.

ANLEGEN EINER SCHUTZBRILLE

Damit herausgeschleuderte Amalgamteile nicht in die Augen gelangen, bekommen Sie eine Schutzbrille angelegt, die ringsherum dicht anliegt.

ANLEGEN EINES GOLDBEDAMPFTEN ATEMSCHUTZ-MASKE

Als zusätzlichen Schutz vor dem ungewollten Einatmen von Quecksilber-Dampf bekommen Sie eine Atemschutz-Maske (vom Prinzip her vergleichbar dem Mundschutz des Zahnarztes) über die Nase angelegt, die an ihrer Außenseite mit reinem Gold bedampft ist. Dieses Gold bindet Quecksilber, so dass es nicht durch den Atemschutz in die Nase gelangen kann. Wegen der Goldbedampfung ist ein solcher Atemschutz zwar sehr teuer. Er wird trotzdem jeweils nur für einen Patienten verwendet und nach der Amalgam-Entfernung entsorgt. Nicht nur, weil es unappetitlich wäre, ihn bei weiteren Patienten zu verwenden, sondern auch, weil er nur eine begrenzte Aufnahmekapazität für Quecksilber hat. Übrigens tragen auch die Zahnärztin bzw. der Zahnarzt und die Mitarbeiterin zu ihrem eigenen Schutz eine solche Maske.

Direkt nach dem Ausbohren werden pulverisierte Chlorella-Algen in die offenen Zahnhöhlen gefüllt. Man lässt sie einwirken, bewegt sie im Mund umher und spuckt sie nach einigen Minuten aus! Es gibt auch Alternativpräparate, über die der Zahnarzt beraten kann.